



Bern, 12. September 2023

## TÜRKEI • Leben mit den Spuren von Folter: Psychotherapie lindert den Schmerz

Liebe Mitglieder und Unterstützer:innen

Die 26-jährige **Emine Ridvan** hat in ihrer jungen Karriere als **Psychologin** bereits die tiefsten Seelennarben gesehen. In der **türkischen Region Diyarbakir**, wo sie arbeitet, leben zehntausende Menschen mit den Traumata von Folter und anderer Gewalt. Viele von ihnen sind aus allen möglichen Krisenregionen nach Diyarbakir geflüchtet. Das Erdbeben vom 6. Februar dieses Jahres hat die materielle Not und die psychologische Last, die diese Menschen auf den Schultern tragen, noch verschärft.

Emine Ridvan arbeitet für unseren Projektpartner SOHRAM, der sich in Diyarbakir um Betroffene von Folter und Gewalt kümmert. **Wie Emine Psychotherapie ihren Patient:innen hilft und was sie dabei täglich erlebt, daran lassen wir Sie hier teilhaben.**

Dank Ihren Beiträgen für den Fonds «SOHRAM» kann ACAT-Schweiz diese Traumatherapie von SOHRAM bereits seit 2002 gezielt unterstützen. **Wir freuen uns, wenn Sie auch dieses Jahr den Menschen in Diyarbakir mit Ihrer Spende helfen, ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten und gestärkt die Herausforderungen des Alltags anzugehen.**

Vielen herzlichen Dank!

ACAT-Schweiz

Christine Morerod  
Präsidentin

Bettina Ryser Ndeye  
Generalsekretärin



93 Freiwillige, 6 Angestellte,  
davon 3 Psycholog:innen

damit kann SOHRAM jedes Jahr  
etwa 100 Personen kostenlos  
psychotherapeutisch behandeln

ACAT-Schweiz finanziert die  
Traumatherapie für Opfer von  
Folter und Gewalt mit rund  
10 000 CHF pro Jahr

SOHRAM bietet auch begleitende  
Massnahmen (materielle und  
finanzielle Hilfe, Schule, soziale  
Begleitung, ...)

Die belastete Psyche braucht Begleitung auf ihrem Weg zur Beruhigung und Erholung. Andernfalls kann das Sozialleben stark beeinträchtigt werden.

**Wir hören den Opfern zu und begegnen den unbeschreiblichen Gräueln der Folterhöhle, den Nächten voller Albträume und den unsäglichen Wunden der Vergewaltigungen. Jedes Opfer, das uns aufsucht, erzählt uns von schlaflosen Nächten, tagsüber auftretenden Flashbacks, Panikattacken, dem Ekel vor dem Leben nach traumatischen Erlebnissen, schweren Depressionen und Angstzuständen bis hin zur Selbstentfremdung.**

**Unsere Patienten sind sehr fragil. Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass es für sie, vor allem aus psychologischen und kulturellen Gründen, schwierig ist, an Gruppentherapien teilzunehmen. SOHRAM bietet deshalb Einzelpsychotherapien an.**



Das ganze Interview lesen:



[acat.ch/de/projekte/sohram/interview\\_emine\\_ridvan\\_2023](https://acat.ch/de/projekte/sohram/interview_emine_ridvan_2023)

Die Opfer benötigen zunächst materielle Hilfe, bevor sie sich ihrer psychischen Notlage und möglicher Lösungen bewusst werden können. Eine Psychotherapie ist nicht wirksam, wenn man nicht einmal einen Ort hat zum Leben. Aus diesem Grund ist unsere Arbeitsweise ganzheitlich: Unsere Patienten erhalten auch finanzielle und materielle Unterstützung. Sie nehmen an einem Programm zur Wiedereingliederung in das normale Leben teil und sie erhalten Sozialhilfe. Sie können Türkischkurse besuchen und in unserem Second-Hand-Laden Waren des täglichen Bedarfs kaufen, werden von unserer Sozialarbeiterin bei der Arbeitssuche begleitet, und ihre Kinder können an unserem Bildungsprogramm teilnehmen. Darüber hinaus bieten wir eine Rechtsberatung an. All diese Elemente ergänzen und beeinflussen sich gegenseitig.

**Dank unserer Therapie können sich unsere Patienten als freie und selbstbestimmte Individuen wieder in die Gesellschaft integrieren. Das schönste Ergebnis ist, dass viele unserer Patienten nach der Therapie als Freiwillige bei SOHRAM arbeiten möchten.**

**Die Ereignisse in unserer Region und die Situation in unserem Land lassen keinen fruchtbaren Boden für Fortschritte erkennen. Der einzige positive Aspekt ist, dass SOHRAM in der Lage ist, seine Dienste für die Opfer kontinuierlich fortzusetzen.**

